

## **NATURSCHUTZGEBIET „MOORGEBIET KRANIKA“**

Das 97 ha große Naturschutzgebiet „Moorgebiet Kranika“ ist ein vielfältig strukturiertes Moor- und Feuchtgebiet. Der von naturnahen Buchenwäldern eingerahmte Zentralbereich ist durch ein Mosaik aus **Feuchtgrünland**, **Seggenriedern**, **Feuchthochstaudenfluren** sowie eingestreuten **Weidengebüschen** charakterisiert. Im Nordosten schließt sich das Grönwohlder Moor an, ein teilabgetorfte von **Bruch- und Feuchtwäldern** umgebener **Hochmoorrest**. Die Vielzahl an Biotopen trägt zu einer hohen Vielfalt teilweise stark gefährdeter Tier- und Pflanzenarten bei und war Begründung für die 1993 erfolgte Unterschutzstellung. Das Gebiet ist Bestandteil des Europäischen ökologischen Netzes „**NATURA 2000**“ (FFH-Gebiet). Aufgrund der reizvollen Lage und Umgebung ist das Naturschutzgebiet ein beliebtes Naherholungsziel.

### **Entstehung und Nutzung**

Das „Moorgebiet Kranika“ ist ein charakteristischer Teil des Stormaner Endmoränengebietes. In der letzten Eiszeit hatten Gletscher hier nicht nur die vielen Höhenzüge und Kuppen aufgeschoben, sondern auch breite Rinnen ausgeschürft. Diese füllten sich nach Abtauen des Eises mit Wasser. Während der entstandene See allmählich verlandete, entwickelte sich an dessen Ostrand im Laufe von Jahrtausenden ein kleines Hochmoor. Bis vor etwa 300 Jahren war die zentrale Niederung Teil des Lütjensees. Zum Betrieb ihrer Mühlen ließ die Familie Amsinck damals den Seespiegel absenken. Dabei fielen die „Riepswiesen“ trocken. Sie wurden bis 1962 fast vollständig als Streuwiesen genutzt. Trotz Begradigung der „Riepsau“ lohnte sich eine Bewirtschaftung nicht mehr und die Flächen fielen bis 1985 schrittweise brach. Der Gebietsname geht auf eine kleine Hofstelle („Kranich- Kate“) zurück. Im heute stark zerkuhlten Hochmoor bauten früher Bauern aus der Umgebung Torf als Brennmaterial ab.

### **Arten und Lebensräume**

Die „Riepswiesen“ zeichnen sich großflächig durch eine mannigfaltige und artenreiche Brachevegetation aus. Aufgrund der hohen Wasserstände und der Nährstoffarmut ist die Verbuschung erstaunlich gering. In vielen Bereichen ähneln Aufbau und Zusammensetzung der Bestände denen der früheren Streuwiesen. Die „Riepswiesen“

sind daher Rückzugsgebiet vieler seltener Pflanzenarten wie Geflecktem und Breitblättrigem Knabenkraut, Fieberklee und Natternzunge. Von den Wegen aus können viele typische Bewohner der Moorwiesen wie Moorfrosch, Ringelnatter oder Frühe Adonislibelle beobachtet werden. Die offenen Flächen sind zudem Lebensraum von Wachtelkönig, Bekassine und Braunkehlchen. Die scheuen Vögel finden ausreichende Brut- und Versteckmöglichkeiten zwischen den hohen Bulten der Seggen und Gräser und sind nur mit Glück zu entdecken. Auch im Kern des entwässerten Hochmoorrestes haben seltene, an die dort herrschenden nährstoffarmen Bedingungen angepasste Tier- und Pflanzenarten überdauert. Hervorzuheben ist dabei der Sumpfporst, der hier weit westlich seines eigentlichen Verbreitungsgebietes vorkommt. An den torfmoosreichen Torfstichen leben Kreuzotter, Moosbeere und Rundblättriger Sonnentau. Nach Abbau des Hochmoortorfes hat sich der ursprünglich schmale nährstoffreiche Erlenbruchwaldgürtel weit in den nährstoffarmen Moorkern hinein vorgeschoben.

### **Pflege und Entwicklung**

Im Naturschutzgebiet „Moorgebiet Kranika“ wird das Ziel verfolgt, die Vielfalt an Lebensräumen und damit den Reichtum an Tier- und Pflanzen dauerhaft zu erhalten. Wesentliche Voraussetzungen dafür sind, dass weiterhin

- die Standorte ihre Nährstoffarmut behalten,
- sich die Wasserstände auf dem hohen, für Streuwiesen natürlichen Stand einpendeln,
- Teilflächen alle ein bis zwei Jahre, möglichst per Hand gemäht werden.

Die angrenzenden Waldflächen sollen sich naturnah entwickeln. Sie sind ein wichtiger Schutz für das Moorgebiet gegenüber Einflüssen von außen. Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein als neuer Eigentümer setzt sich auch künftig für den Erhalt und die Entwicklung der Streuwiesen ein.

### **Quelle:**

**Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume**

**D-24220 Flintbek**

**2012**